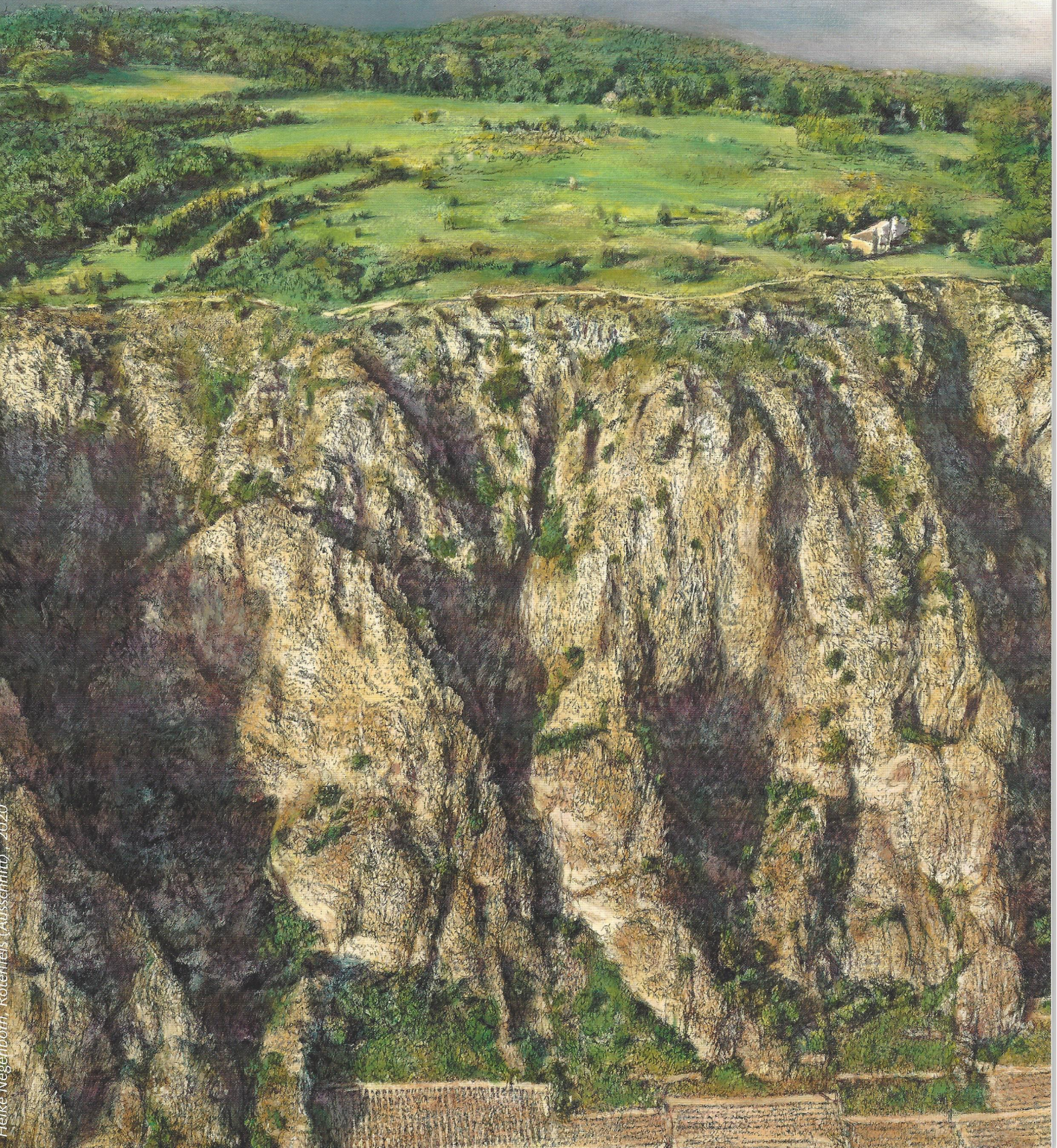


kunstraum  
**METROPOL**  
DAS KUNSTMAGAZIN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

OKTOBER  
NOVEMBER  
DEZEMBER  
2020



Heike Negeleborn, Kottenfels (Ausschnitt), 2020



Matthis Bacht, ohne Titel (Modell), 2020

## VON HELL ZU DUNKEL MATTHIS UND MICHAEL BACHT

Eine in der aktuellen Ausstellung im Museum Téo Kerg vertretene Arbeit, eine neue „Hommage an Malewitsch“ gibt die Grenzen vor, innerhalb derer sich alle Arbeiten dieser Ausstellung in Abstufungen von Hell zu Dunkel bewegen. Es ist zwar bekannt, wird aber manchmal zu wenig berücksichtigt, dass Malewitsch das „Schwarze Quadrat“ nicht ohne sein Gegenteil denken wollte. Weniger die ganze Palette der Buntfarben, als vielmehr die verschiedensten Abstufungen zwischen Schwarz und Weiß sind in der Ausstellung zu entdecken.

Beiden Künstlern - Matthis und Michael Bacht - gemeinsam ist die Vorliebe für architektonische Strukturen, auch ablesbar an ihren Ateliers – bei Michael Bacht eine ehemalige Barockkirche, bei Matthis Bacht das Künstlerhaus „Haus am Wehrsteg“, ein ehemaliger Industriebau. Der Umbau und die Beschäftigung mit diesen Räumen führten zu einem Niederschlag in ihren Arbeiten.

Bei Matthis Bacht sind die Arbeiten durchaus konstruktiv, oft mit einem Horizont im Blick. Auch wenn seine Konstrukte sich in einem gedachten Kreis bewegen, bleiben sie grundsätzlich im rechten Winkel und stabil. Die Arbeiten sind durch den Bezug zum Minimalismus bestimmt, auch zum sogenannten Rheinischen Minimalismus mit Imi Knoebel, Blinky Palermo und anderen. Ausgebildet unter anderem bei der US-amerikanischen Konzept-Künstlerin Rita McBride, stehen weniger das Handgemachte oder der Stil im Vordergrund, sondern eher die Idee und deren präzise Ausführung – gut sichtbar etwa an den technisch ausgearbeiteten Tonobjekten oder den Fotoarbeiten, die Kisten und poetisch gefaltete Graupappe zeigen. Theoretisch beeinflusst auch durch die Medientheorie finden sich fließende Übergänge zwischen einzelnen Gattungen: seien es fotografierte Skulpturen oder zum Beispiel die Arbeiten aus geknickten Metallstäben, die als Ganzes Papier symbolisieren und auch zeichnerisch in den Raum wirken.

Michael Bacht ist in seiner Ausbildung keiner vergleichbar prägenden Künstlerpersönlichkeit begegnet. Er hat sich deshalb seine Lehrmeister in der nahen Kunstgeschichte, aber auch weit entfernt in der Malerei Chinas und in der japanischen Zen-Kunst gesucht. Direkte Anknüpfungen an den Minimalismus und die Landart seiner Zeit sind unverkennbar. Arte Povera und Fluxus haben einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Das Konstruktive ist bei ihm selten ohne den gespannten Gegensatz zum Destruktiven zu finden, das durchaus nicht immer nur in formaler, sondern oft auch in inhaltlicher Hinsicht.

Michael Bachts Lebenserfahrung gründet in der nur oberflächlich optimistischen Nachkriegszeit. Die Nachdenklicheren, die die sich schwer taten mit einem entfremdeten Leben, konnten und wollten sich den Traumata der allzu nahen Vergangenheit nicht entziehen. Deren Bewältigung führte sie zu ihren bestimmenden Lebensthemen, von denen sich viele in Bachts Werkgruppe satirischer Arbeiten mit den Titeln „Kein Wunder.süd“ und „Kein Wunder.nord“ zu Objekten und Installationen materialisiert haben.

Das war in solcher Intensität nur möglich, weil in Europa zum ersten Mal in der Geschichte lange andauernd Frieden ist. Er ermöglichte Künstlern die ungestörte Entwicklung ihrer Werke über viele Jahrzehnte – in früheren Zeiten undenkbar. Unvergessen bleiben die vielen tragischen Schicksale der Künstler in den vergangenen und den gegenwärtigen Kriegen.

Der 2. Weltkrieg war beendet. Aber, lange unbemerkt, dann unterschätzt oder verdrängt, entfaltete sich der „Krieg gegen die Natur“ zu der vollen Wirkung, die die gegenwärtigen Generationen mit Leben bedrohenden Tatsachen unter dem Begriff der „Klimakrise“ vor die größte denkbare Herausforderung stellt. So steht die Ausstellung auch sinnbildlich für zwei Generationen. (red)

• Von Hell zu Dunkel  
27. September bis 8. November 2020  
Museum Théo Kerg, Schriesheim  
[www.kk-schriesheim.de](http://www.kk-schriesheim.de)